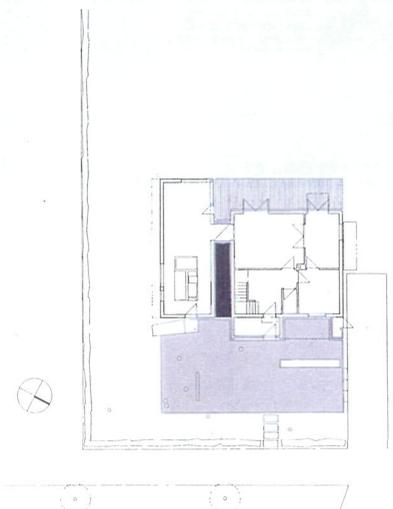
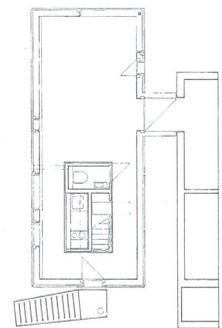
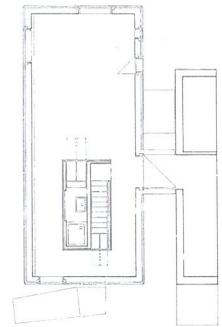
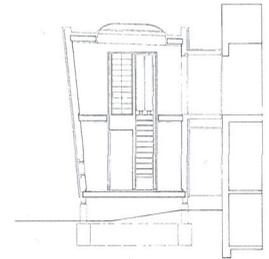
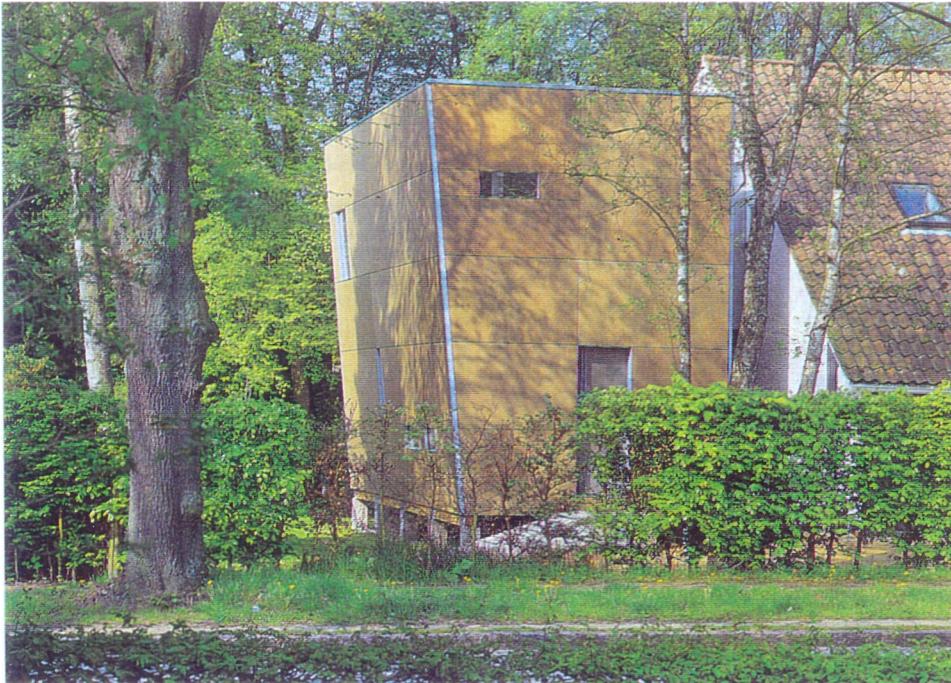


Koexistenz

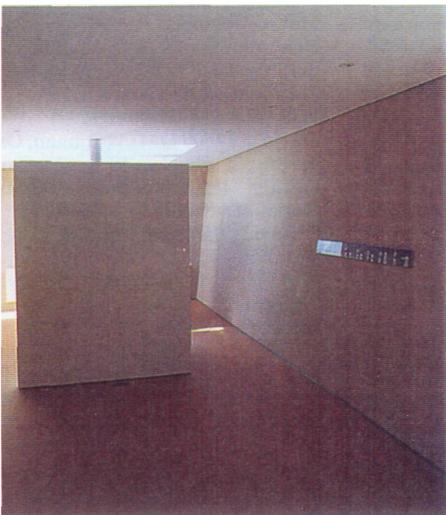
Atelierhaus in **Hamburg**

Atelierhaus Alsterblick
Hamburg-Wohldorf, Alsterblick 37
Bauherr: Nils Jockei, Hamburg
Architekt: Tim Heide, Berlin
Mitarbeiter: Stefan Blach, Andrew King,
Wolfgang Rehn
Statik: IFB Ingenieurbüro für Bauwesen,
Berlin
Bauleitung: Hauke Stölken, Hamburg
Nutzfläche: 80 m²



Das aus vorfabrizierten Elementen montierte Haus verbindet den traditionellen Lehm-
bau mit moderner Fertigungstechnik.
Der formale Gegensatz
zu den bestehenden Einfamilienhäusern
ist gezielt gesucht worden.
Lageplan im Maßstab 1:500, Grundrisse (OG, EG)
und Schnitt im Maßstab 1:250.
Fotos: Alberts-Heide, Berlin





Aufgabe war die Erweiterung eines Einfamilienhauses aus den fünfziger Jahren. Grundlagen des Entwurfs waren sowohl die Wünsche des Bauherrn nach einer in die Zukunft gerichteten, flexiblen Nutzung der Räumlichkeiten als auch eine Trennung von Alt- und Neubauteil. Die entwurflichen Grundsätze beziehen sich auf die Ansprüche der Entwicklung des Außenraums und der Lage des Neubaus zum Altbau sowie auf die innenräumliche Erweiterung im Sinne einer Ergänzung. Leitgedanke war die Koexistenz zwischen Alt- und Neubau, die die Grundlagen des Wohnens und Arbeitens zusammenfaßt und doch die Autonomie beider bewahrt. So entsteht ein Dialog, der den Spielraum unterschiedlicher Interpretationen zuläßt.

Die Konstruktion basiert auf einem Balloon-Framing-System, das in sechs komplett vor-

fabrizierten Großtafeln vor Ort aufgebaut wurde, und einem mehrschichtigen Aufbau der Wand mit einer innenliegenden Leichtlehmwand. Somit wurden traditionelle handwerkliche Techniken mit moderner Fertigungstechnik (Konfunktionalisierung) verbunden. Dadurch kommen die Vorteile der Leicht- und der Massivbauweise gleichermaßen zum Tragen.

Die guten raumklimatischen Eigenschaften des Lehms prägen die Atmosphäre des Innenraums. Das Umlauf-Einraumprinzip auf zwei Ebenen ist für eine solche kleine Bauaufgabe folgerichtig. Dabei trennt sich die äußere Gebäudehülle von den Funktionsträgern der inneren Organisation, ein jedes folgt seiner eigenen Gesetzmäßigkeit. Der Zwischenraum wird zur Option des menschlichen Maßstabs.

Tim Heide